

verbundenen Augen eine Schreibmaschi-
nenschrift vorgelegt, die so aussieht:

Dozent Dr *Ö*skar F I S C H E R

Schermann schreibt ohne zu besinnen:

Dozent Dr *Oscar* Fischer

Man kann, so urteilt Professor Fischer, wiederum sehr deutlich sehen, wie sich Schermann bemühte, eine Druckschrift zu imitieren. Durch einen Fehler der Schreibmaschine ist unter dem O ein Bogen vom kleinen o der Type sichtbar, und Schermann machte im Worte „Oskar“ auch so etwas Ähnliches, doch nicht unter dem „O“, sondern unter dem „c“. Als Professor Fischer ihn fragte, warum er das Zeichen gemacht habe und was es bedeute, wußte Schermann nicht recht, warum. Es sei ihm so eingefallen.

In einer anderen Sitzung stellte sich unter vielem anderen Professor Fischer eine Person vor. Schermann erklärte nach wenigen Sekunden: „Mann, etwa 40, seine Heirat war ein großer Kampf, die Freude dauerte nicht lange, die Frau scheint ein Schwächling gewesen zu sein, die sich vor Kindern fürchtete; sie war von schwächerer Gestalt, er dagegen sehr korpulent. Sehr ungeschickt in der Kleidung, ein Mensch, der keine feinen Bewegungen hat, das Gegenteil von elegant, aber schlau. Kein Kaufmann, aber trotzdem kaufmännische Allüren, stammt aus einer Kaufmannsfamilie, kleinlich in Geldangelegenheiten, war nie in besonders glänzenden Verhältnissen usw.“ Rafael Schermann gab eine so überraschend genaue Darstellung von der Person, die sich Professor Fischer im Geiste vorgestellt hatte, daß eigentlich nur ganz geringe Kleinig-

keiten als falsch hingestellt werden konnten.

Ein andermal dachte Professor Fischer wieder an eine andere Person. Schermann sagte nach kurzer Zeit: „Ich habe ihn schon. Ein Mann, etwa 28 Jahre alt. Er hat Glück gehabt. Ihm ist alles gelungen. Hat mit Gewalt alles zu erreichen gewußt, alle Hindernisse genommen und alles für sich arbeiten lassen. Was er in die Hand nahm, glückte, er macht große Sprünge, er wagt, aber alles klappt. Er ist unternehmungslustig, läßt sich nicht beeinflussen, hat einen unbeugsamen Charakter.“

„Ist er gesund?“

„Trotz seines sicheren Auftretens ist er ein kleiner Hypochonder, Gestalt ziemlich schlank, normal.“

Ein zufällig dabeisitzender Herr, der den Mann auch kannte, ohne bis zu dem Augenblick zu wissen, daß es sich um ihn handelte, erkannte aus der genauen Charakteristik sofort, an wen Professor Fischer gedacht hatte. Schermann sollte nun auf Grund dieser Angaben den Namen der Person niederschreiben, und zwar: Egon. Schermann fragte, ob der ihm unbekannt Herr lateinisch oder deutsch schreibe. Der dabeisitzende Herr sagte nach langem Nachdenken, er schreibe deutsch. Schermann schrieb sofort den Vornamen nieder

Schrift Schermanns

Schrift des Abwesenden

und zwar sonderbarerweise trotz unserer Bemerkung, daß er sich deutsch schreibt, in lateinischen Lettern.

Fortsetzung auf Seite 154